

---

# Philipp von Rosen Galerie

**Koen van den Broek**

*Behind the Camera*

Eröffnung am 2. September 2016 von 18–22 Uhr.

Die Ausstellung läuft vom 3. September bis zum 22. Oktober 2016

Wir freuen uns sehr, anlässlich von DC OPEN Koen van den Broeks sechste Ausstellung in der Galerie eröffnen zu können!

Koen van den Broek ist mehr als ein Maler von Bordsteinkanten, Landschafts- und Stadtscenerien. Und er hat immer schon mehr gewagt, als bloß die an ihn gerichteten Erwartungen zu erfüllen. So entstanden auch Werke, die nicht von Fotografien abhingen, die der Maler auf ausgedehnten Reisen vor allem im Südwesten der USA macht und als Vorlagen für seine Gemälde wählt. Vielmehr hat er in den letzten Jahren Gemälde mit Hilfe von Computern komponiert. Er hatte dafür Elemente früherer Arbeiten isoliert und in Photoshop mittels *Sampling* neue Kompositionen entwickelt. Diese dienten dann als Vorlage für die Gemälde. Damit blieb er sich insofern treu, als er mit selbstgeschaffenen 'Blaupausen' arbeitet, zugleich aber löst er sich von der fotografierten Realität.

Mit den jetzt ausgestellten Werken schaltet van den Broek scheinbar den Krebsgang ein. Denn wir sehen, mehr denn je, lesbare Landschaften, Objekte und sogar Personen. Alles hängt wieder direkt von seinen Fotografien ab, die eins zu eins in die Bildkomposition übernommen werden. Der Titel der neuen Ausstellung ist *Behind the Camera*. Damit und mit den Exponaten hebt van den Broek hervor, daß er es selbst ist, der die Kamera als ein wichtiges Werkzeug für seine Kompositionen nutzt. Er, der Künstler, schießt diese sehr subjektiven Fotografien mit der Kamera und agiert als Fotograf. Die bloße Verwendung gefundener Bilder Dritter spielt also keine Rolle. Außerdem kommt bisweilen noch eine etwas unheimliche Atmosphäre hinzu, man könnte fast sagen, "Koen van den Broek goes uncanny". Während also jetzt ein gewisses Maß an emotionaler Energie in die Werke einfließt, waren sie zuvor eher trocken und das Gegenteil von emotional.

Man kann diese Entwicklung als Rückschritt in Richtung traditionellerer Wege der Malerei deuten. Allerdings sollte man nicht vergessen, daß das Werk van den Broeks immer schon durch ein Vor- und Zurückschwingen gekennzeichnet war, motiviert durch die Suche nach der Antwort auf die Frage, was in Malerei heute möglich ist, unter Berücksichtigung der zeitgenössischen Techniken und Möglichkeiten.

Deshalb also zu Beginn seiner Karriere der Rückgriff auf die Fotografie als 'Skizze' für die zwischen Abstraktion und Figuration und zwischen Form und Inhalt changierenden Kompositionen, deshalb auch die Verwendung von Photoshop als Stichwortgeber für die Malerei in den letzten Jahren.

So ist auch die überraschende Einführung von Figuren in seine jüngsten Werke (zum Beispiel *Shoulder* oder *Self Portrait. Pool*) nur scheinbar voraussetzungslos. Denn mit den Figurenbildern, die unverkennbar ihn bzw. seinen Schatten zeigen, bezieht er sich auf Diskurse, die in der Geschichte der Bilder angelegt waren und sind, das künstlerische Arbeiten zu reflektieren. Sei es, daß die ‚Erfindung‘ der Malerei als Umfahrung und ‚Fassbar-machung‘ des Schattens einer geliebten scheidenden Person konstruiert wurde, sei es, daß ein Künstler bekanntlich auf ein (technisches) Instrument, den Spiegel oder die Kamera

---

# Philipp von Rosen Galerie

angewiesen ist, um an ein Bild von sich zu gelangen – Selbst- und Schattenbildnisse machen auf besondere Weise die Bedingungen und Möglichkeiten der Medien Malerei und Fotografie bewußt und spielen sie gegeneinander aus. Und damit knüpft van den Broek auch in den neuesten Arbeiten an seine großen Themen, das Verhältnis der Medien zueinander, an und wendet sie raffiniert neu.

Sich nicht auf eine bestimmte, vektorale Richtung festzulegen und damit das modernistische Trugbild einer zielgerichteten Evolution als realistisch zu suggerieren, sondern vielmehr zu zeigen, daß alles gleichermaßen berechtigt interessiert, dabei die Qualität der Malerei nicht aus den Augen zu verlieren, zeichnet van den Broek und auch seine aktuelle Ausstellung aus.

2003 war van den Broek an *Matisse and Beyond* im MoMA in San Francisco beteiligt und war so in einer Ausstellung mit Künstlern präsent, die ihn besonders interessierten. Zusätzlich hatte er institutionelle Einzelausstellungen in Hasselt (Z33, 2001), Salamanca (Domus Artium, 2004), Deurle (Museum Dhondt-Dhaenens, 2005), Maastricht (Bonniefant Museum, kooperative Arbeiten mit John Baldessari, 2008), Antwerpen (Königliches Museum der Schönen Künste, 2010), Ghent (SMAK, 2010), Riva del Garda (Museo Alto Garda, 2012) und Bremen (Museum Weserburg, Künstlerraum, 2016). Jetzt im September wird Koen van den Broek in Antwerpen im Antwerp Tower in einer vom MuHKA arrangierten Ausstellung die Gemälde und Arbeiten auf Papier zeigen können, die für sein in Zusammenarbeit mit der Flämischen Oper entwickeltes OPERA-Projekt Verwendung fanden.

Für weitere Informationen und / oder Abbildungen wenden Sie sich bitte an die Galerie.